

Die ÖH-Exekutive (Aktionsgemeinschaft AG) eröffnete ein neues Kopierzentrum in den Räumlichkeiten des ehemaligen KOMM. Sie hat als Vorbedingung dafür das seit über 5 Jahren bestehende ÖH-Kultur- und Kommunikationszentrum KOMM abgewürgt, weil ihr die Linie des KOMM-Mitarbeiterrats (der das KOMM trug) nicht paßte und weil sie überhaupt gegen ein basisdemokratisch funktionierendes bzw. inhaltlich autonomes Kulturzentrum ist (Die ÖH forderte mehr Kontrolle durch den ÖH-Vorsitzenden).

Ein x-tes Kopierzentrum ist der ÖH offenbar wichtiger als ein Zentrum, das als Treffpunkt und als Ort für Kulturveranstaltungen fungiert.

Schließung des KOMM: übelste Methoden der AG

Die Schließung des KOMM wurde mit den übelsten Methoden zuwege gebracht: mit vorgetäuschten Verhandlungen, die sich als Bluff erwiesen, mit einer von Polizei bewachten Hauptausschußsitzung.

Nachdem die AG-Mannschaft um Wodon (ÖH-Vorsitz.) vor ca. einem Jahr in einer Nacht- und Nebelaktion die Schlösser des KOMM austauschte und damit den KOMM-Mitarbeiterat ausschloß, trat ÖH-Vorsitzender Wodon in Verhandlungen mit dem KOMM-Mitarbeiterat über die Bedingungen einer Wiederöffnung des KOMM. Es wurde dabei eine vordergründig alle im Wesentlichen zufriedenstellende Modell-Lösung gefunden, auf deren Basis eine Wiederöffnung des Komms möglich gewesen wäre.

Gegen Ende des letzten Semesters, vor den Sommerferien, stellte sich jedoch heraus, daß Wodon die Verhandlungen nicht ernst genommen hat, sondern als Hinhalte-Manöver gegenüber den Komm-Leuten eingesetzt hat (Verhinderung einer KOMM-Besetzung durch das Schüren von Hoffnungen in eine Verhandlungslösungen, um kurz vor den Ferien dann vor vollendete Tatsachen zu stellen.) Die Zusicherung von Wodon über eine Wiederöffnung des KOMM entpuppte sich als glatte Lüge.

Von Polizei geschützter Hauptausschuß

In Hauptausschuß-Sitzungen, die nicht zufällig in den letzten Semester-Tagen stattfanden, wurden die Ergebnisse der monatelangen Verhandlungen nicht - wie abgemacht - beschlossen, sondern annulliert. Um die Schließung des KOMM im letzten Augenblick noch zu verhindern, störten einige Dutzend an einem Weiterbestand eines autonomen Kommunikations- und Kulturzentrums Interessierte (Studenten, Jungarbeiter, Arbeitslose - AG und Jes nennen in einer studentischen Arroganz und Ignoranz diese Gruppen "Randgruppen aus anderen Kulturkreisen") eine Hauptausschuß-Sitzung und verunmöglichten so die Beschlußfassung. (Dieser direkte Eingriff in den Entscheidungsprozeß durch die Betroffenen war auf der KOMM-Vollversammlung tags zuvor einstimmig beschlossen worden.)

Was taten die AG- und JES-Mandatäre dann?

Sie führten eine Hauptausschußsitzung unter Polizeibewachung und unter Ausschluß der Öffentlichkeit durch (die Stapo ließ keinen Beobachter in die Sitzung) und beschlossen die endgültige Schließung des Kommunikationszentrums **sowie** den Umbau der Räumlichkeiten in ein Kopierzentrum. 15 Polizisten und Stapo-Beamte (Staatspolizei) waren anwesend, um es den Mandatären zu ermöglichen, den Umbau-Beschluß zu fassen und einen Umbau ungestört während der Sommerferien, wenn die Studenten abwesend sind, zu gewährleisten.

Die ÖH-Spitze würgte damit stellvertretend für die ÖVP bzw. den Staat ein autonomes Kulturzentrum, das nicht in ihr Konzept paßte, ab.

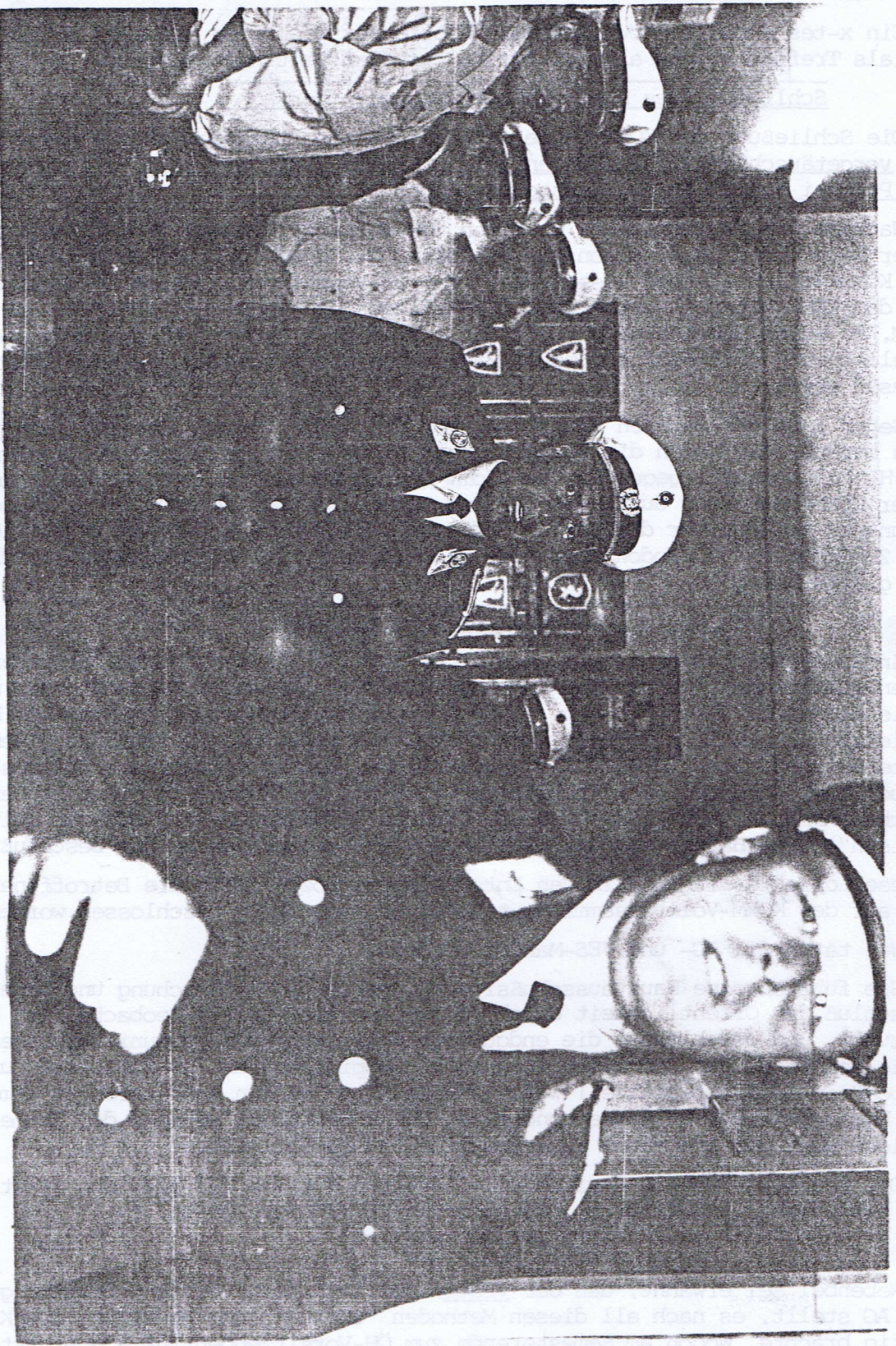
VSStÖ stützt AG

Nebenbei sei erwähnt, daß der VSStÖ, der sich rein verbal permanent gegen die AG stellt, es nach all diesen Methoden und nach der Abwürgung des KOMM fertig brachte, Wodon am Semesterende zum ÖH-Vorsitzenden für die nächsten zwei Jahre zu wählen.

Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich in der nächsten Zeit wahrscheinlich ein Arbeitskreis für ein Kommunikations- u. Kulturzentrum bilden wird, wo alle Interessierten sich beteiligen können (Termine werden bekanntgegeben.)

KULTUR- und KOMMUNIKATIONSZENTRUM

KOPIERZENTRUM STATT



ÖH-Demokratie: Hauptausschuss beschließt unter Ausschluss der Öffentlichkeit und unter Polizeischutz (für jeden Mandatar einen Polizisten) in den Räumen der KHG (Josef-Hirn-Straße) die endgültige Schließung des KöMM und dessen Umbau in ein Kopier- und Druckereizentrum